WIR AM NIEDERRHEIN

LANDART

Kultur an Rhein und Maas



Werner hat Erdbeerschnittchen-gemacht und heißen Tee gekocht – die kalte Sophie kommt. Die bringt nochmal Bodenfrost mit – rauscht dann mit ihren eisheiligen Kollegen aber ab. Ihr Abschiedsgeschenk: 15 Grad am Nachmittag.

KULTURTIPPS

Fenster voller Kunst

Am Niederrhein. Kunst-Stücke. An diesem Wochenende ist in vielen Fenstern in den Kreisen Wesel und Kleve Kunst zu sehen. Mehr als 60 Institutionen und Privathäuser machen mit und zeigen Werke, die die eigentlich im Rahmen der Kreis Klever KulTourtage im Gelderner Wasserturm hätten ausgestellt werden sollen. Das ist aufgrund der Corona-Krise nicht möglich. Jetzt freut sich Peter Busch mit seinen Kunst-Kollegen, eine etwas andere Form der Präsentation gefunden zu haben – die Kunst wandert in private Fenster.

Alle Teilnehmer:
www.wasserturm-geldern.de

Royal Air Force Museum öffnet

Weeze. Deutschlands erstes und einziges Museum der Royal Air Force öffnet heute wieder – und lädt zur Reise durch 45 Jahre Präsenz der Royal Air Force am Niederrhein ein. Ziel des Museums ist es, die Geschichte des ehemaligen Militärflugplatzes Laarbruch zu dokumentieren. Gezeigt werden u.a. auch Flugzeugcockpits, Flugabwehrraketen, Schleudersitze, Dioramen, Uniformen und vieles mehr. Die Öffnungszeiten werden für die kommenden Monate begrenzt auf Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 14 bis 17 Uhr. Gruppenführungen gibt es noch nicht.

www.laarbruch-museum.net

Stresemann und Charlestonkleider

Bocholt. „Mythos Neue Frau" ist das Motto einer neuen Dauerausstellung, die im Textilwerk (LVR-Industriemuseum) gezeigt wird. Mehr als 130 Originalkostüme und viele Objekte aus dem Alltag, Fotografien und zeitgenössisches Filmmaterial lassen die Zeit zwischen 1900 und 1930 lebendig werden. Klassiker wie der „Stresemann" und Charlestonkleider sind auch dabei. Museums-Mitarbeiterinnen beantworten von Dienstag bis Freitag, 14-18 Uhr, sowie samstags und sonntags, 10-18 Uhr, Fragen in der Weberei und der Spinnerei.
www.lvr-industriemuseum.de

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER.
Telefon 02841 1407-80
Fax 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de



Hoher Gast: Das Handtuch über der Schulter hängend, die Schwimmflossen in der Hand, das ist der „Urlauber" von Christoph Pöggeler. FOTO: PLA

Kunst in Höchstform

Kamp-Lintfort hat einen neuen Hingucker: den „Urlauber" von Christoph Pöggeler. Er ist ein Künstler, der Figuren auf Säulen stellt oder auf Holz und Kokosnüssen malt

Von Ingo Plaschke

Am Niederrhein. Eine Leinwand? Wie langweilig! „Darauf sehe ich für mich kaum einen Ansatzpunkt." Lieber auf einem Stück Holz: einer verkratzten Tischplatte, verschlissenen Schranktüre oder einer Kokosnussschale. „Vor mir ist eigentlich nichts sicher", sagt Christoph Pöggeler und lächelt verschmitzt.

Der Mann ist Maler und hat sein Ding gefunden. Damals war er in den Zwanzigern und seiner ersten Schaffenskrise. Es war die Zeit, Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre, als die Malerei, zumal die Darstellung von Landschaften, gerade nicht so angesagt war.

Der studierende Künstler, Jahrgang 1958, aber ließ sich nicht beirren, ein Freund schließlich brachte ihn endgültig auf den Holzweg. Seitdem malt er met Aandacht, wie man in Holland so schön sagt, also voller Leidenschaft, auf seinem liebsten Werkstoff: dem Holz eben.

Es kann im natürlichen, darf im behandelten Zustand sein, sehr gerne soll es sogar verlebt sein: ausgelaugt, lädiert, „mit Gebrauchsspuren, „mit Patina!". Früher klaubte er seine Bildträger direkt vom Sperrmüll. „Mich interessieren schon auch die Geschichten, die in so einem Möbel stecken. Weniger: Wer hat es namentlich besessen? Mehr: Was ist damit passiert?"

Unabhängig davon betrachtet er kraft seiner Fantasie die Oberfläche seiner „Fundstücke", wie er sie nennt – und malt sich im Kopf erste Gedankenbilder. Ganz ehrlich, mit Holzplatten ist es doch wie mit Menschen: Je glatter die Oberfläche, desto uninteressanter. Erst Dellen und Macken oder Verästelungen verleihen Charakter.

Schließlich ist Herr Pöggeler kein Heimwerker aus dem Baumarkt, der die lebendige Ursprünglichkeit bis zur Unkenntlichkeit abschleift, versiegelt, übertüncht. Vielmehr ist Meister Pöggeler ein Handwerker, der bei Alfonso Hüppi an der Kunstakademie in Düsseldorf in die Lehre ging, 2008 mit dem Rheinischen Kunstpreis bedacht wurde – und mit Acryl- oder Ölfarbe seine Werkstoffe neu in Szene setzt.

Bretter, die die Kunst bedeuten

Dabei pinselt er nicht bloß pingelig genau und fast schon unverschämt realistisch, er tut dies auf eine unverwechselbare Art, wie es längst nicht alle seiner Künstlerkollegen in dieser Kunstmarktpreisliga machen; oder gar können.

Mit einem ausgeprägten Sinn fürs Detail nimmt er die Maserungen im Holz in sein Motiv mit auf; oft gleichen die hölzernen Schwingungen den sanften Wellen eines Gewässers. Darin lässt er nicht selten Frauen wie Männer ins Wasser eintauchen. Oder er nutzt die Strukturen, um Eisberge oder Bäume, Wälder und einen dichtgrünen Dschungel auf ein Brett zu bringen.

Panta rhei, alles fließt. Als „Rheinländer im Herzen", als der er sich augenzwinkernd bezeichnet, weil in Münster geboren sowie in Trier und Aachen aufgewachsen, fasziniert ihn naturgemäß der große Fluss, der dieser Gegend mehr als seinen Namen gibt.



„Es können auch ganz fiese Kunststoffteile sein, für die findet sich auch ein Motiv."

Christoph Pöggeler hat keine Berührungsängste, wenn er Bildträger sucht. Er malt, worauf er Lust hat, so und so.

Pssst, noch ist es nicht ganz fertig, noch hängt es in seinem Atelier in Düsseldorf, wo er nun seit mehr als 40 Jahren arbeitet und wohnt, kurz: lebt; mit seiner ewigen Lebensgefährtin. Sein neuester Entwurf, auf den ersten Laienblick bildschön: ein panoramagroßer Abschnitt vom Rhein, ein weichgezeichneter Blick auf die bewachsene Uferlandschaft.

„Da muss ich noch einmal ran", urteilt er mit strengen Brillenblick, jedoch ausgesprochen gelassen, immerhin weiß er punktgenau, wo er ansetzen muss. „An den Spiegelungen..." Dann wird er die sperrige Platte von der Wand nehmen, auf ein paar Holzböcke legen, um es weiter zu bearbeiten.

Bereits fest steht auch der Titel: „Rhein"; schlicht aber passend. „Titel sind mir wichtig", betont Christoph Pöggeler. Dies gilt sowohl für seine Werke, als auch für seine Ausstellungen. Auf den Punkt brachte er seine Form von Kunst in einer Schau im LVR-Landesmuseum in Bonn, für die er sich ein romantisches Zitat beim Dichter Joseph von Eichendorff entlieh; leicht abgewandelt, versteht sich: „... schläft ein Bild in allen Dingen".

Wortwörtlich: Er bemalt, was ihn reizt – Schallplatten, Schubkarre, Schulbank, ein Backgammon-Spiel, Lebensmittelgläser, Schlaf- oder Sonnenliegen. Nicht immer malt er idyllisch, mitunter ironisch, kritisch, zweideutig. So verlegte er einen Obdachlosen, der auf einer Parkbank schläft, auf die Bretter einer Transportkiste, auf der bereits die Warnungen „Do not drop" und „Fragil" aufgestempelt waren.

Siehste, Christoph Pöggeler kann auch anders. Nebenbei ist er ein Bildhauer und als solcher an der Düssel dorfberühmt: durch seine „Säulenheiligen". Kunstfiguren aus Polyester und Epoxidharz: „Vater und Sohn", eine „Braut", einen „Geschäftsmann"... Zehn Figuren oder Paare hat er bisher auf Litfaßsäulen gestellt und damit Menschen des Alltags auf einen Sockel gehoben. Ein Hoch auf die Normalität, die wunderbar unterschiedlich ist.

Eine dieser Skulpturen steht jetzt und während der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort. Vor der Verwaltung der LINEG an der Friedrich-Heinrich-Straße, gegenüber dem Laga-Gelände. Ein echter Hingucker, der den Blick auch auf Christoph Pöggeler lenkt.



„Schwanenteich", ein Wasser-Werk des Künstlers, auf Holz gemalt, die Maserungen der Platte sind ein bewusster Teil des Motives. FOTO: OLIVER LOOK

Christoph Pöggeler bei der LINEG in Kamp-Lintfort



FOTO: PLA

- Die **Skulptur** „Urlauber" von Christoph Pöggeler wurde von der **LINEG** für die Zeit der Landesgartenschau nach Kamp-Lintfort geholt (bis Oktober), mit Unterstützung der Galerie Schürmann. Der Säulenheilige steht auf einer eigens errichten Litfaßsäule vor der **Verwaltung** an der **Friedrich-Heinrich-Allee 64**, gegenüber dem Laga-Gelände.
- Geplant ist die **Ausstellung „WasserWerke"** von Christoph Pöggeler bei der LINEG. Corona-bedingt wurde **die Eröffnung auf Ende Juni verschoben**. Wann genau, werden wir berichten. Die Serie **„Säulenheilige" im Kleinformat** ist in der Galerie Schürmann, Moerser Straße 252, in Kamp-Lintfort zu sehen. Kontakt zu Andreas Verfürth (Foto): 02842/55 208.

Premiere mit „Lenz" von Georg Büchner

Schlosstheater im Livestream

Moers. Premiere am Sonntag im Schlosstheater: Georg Büchners „Lenz", inszeniert von Intendant Ulrich Greb. Die Tore des Theaters bleiben jedoch geschlossen: Das Stück wird **ab 18 Uhr** auf *www.schlosstheater-moers.de* sowie auf der Facebook-Seite des Hauses im Livestream zu sehen sein.

Die Moerser Truppe hofft, das auf Büchners 1836 vollendeter Erzählung basierende Stück im Juni auch vor Publikum aufführen zu können. Protagonist ist der Sturm-und Drang-Dichter Jacob Michael Reinhold Lenz, dargestellt von Ensemble-Mitglied Roman Mucha. Er wird von der brasilianischen Percussionistin María Portugal begleitet, die als „Improviser in Residence 2020" derzeit zum Team des Schlosstheaters gehört. Der Zuschauer erlebt, wie sich Lenz´ Geisteszustand immer weiter verschlechtert, er wird von Stimmen und Halluzinationen verfolgt und zerbricht an einer Welt voller sozialer Ungerechtigkeit und Repression. Der Schauspieler hängt während der Aufführung in einem Seil von der Decke. Auf der Website und auf Facebook bietet das Schlosstheater weitere Stücke an: Die Inszenierung von Albert Camus' Roman „Die Pest" etwa ist als 24-Stunden-Stream eingestellt. *ek*

Der Fall d'Arc – Schauspieler Sommer im Podcast

Am Niederrhein. Schauspieler Philipp Sommer (Theater Krefeld/Mönchengladbach) begibt sich in einem neuen Podcast auf die Spuren der französischen Ikone Jeanne d'Arc. Im Sommer 2019 fährt er auf seiner Triumph Bonneville kreuz und quer durch Frankreich. Was interessiert ihn an der historischen und literarischen Figur? Wer war Jeanne d'Arc? Die Hörer des Podcasts begleiten Philipp Sommer bei seinen Ideen, Jeanne d'Arc auf die Bühne zu bringen, beim Sichten des dramatischen Materials, bei der Recherche, beim Textproben. In vier Folgen à 20 Minuten lässt sich der Schauspieler nun immer samstags, 19.30 Uhr, über die Schulter blicken. 1. Folge: 23. Mai, 19.30 Uhr. Der Podcast ist abrufbar unter:
theater-kr-mg.de/podcast

Ausstellung „Rheinglück"

Duisburg. Im Museum der Deutschen Binnenschifffahrt (Apostelstr. 84) und auf den Museumsschiffen am Ruhrorter Leinpfad sind wieder alle Mitarbeiter an Bord. In der Galerie des Museums ist die Sonderausstellung „Rheinglück" von Lisa Maria Feike zu sehen. Die Künstlerin hat sich durch ihr Leben am Rhein mit dem Fluss identifiziert, ihre oft romantischen Bilder sind inspiriert durch Rheinsagen und Figuren aus Wagner-Opern. Auf jeden Besucher wartet außerdem eine prickelnde Überraschung. Museum und Schiffe sind von di-so, 10 bis 17 Uhr geöffnet. Sonntag, 17. Mai: freier Eintritt.

www.binnenschifffahrtsmuseum.de